

GASTKOMMENTAR

Es ist ernüchternd

Die geplanten Neuerungen in der Straßenverkehrsordnung (StVO) bringen Verbesserungen für Radfahrer und Fußgänger. Verkehrswende wird sie jedoch keine bewirken.

Die Grundlagen der aktuellen StVO entstammen einer Zeit, in der das Automobil noch ein Zukunftsversprechen war. Die langfristigen Auswirkungen des Gesetzes dürften den Männern, die es geschrieben haben, wohl kaum bewusst gewesen sein: Durch die festgeschriebene Vormachtstellung des Autos wurde der Straßenraum – um nicht zu sagen der gesamte öffentliche Raum – in den letzten 60 Jahren so gestaltet, dass Autofahren bequem, schnell und sicher wurde. Fußgänger und Radfahrer wurden zunehmend an den Rand gedrängt.



„Fußgänger und Radfahrer wurden an den Rand gedrängt.“

Derzeit ist eine Gesetzesnovelle in Begutachtung, die diese StVO laut Ministerin Leonore Gewessler ins 21. Jahrhundert holt. Tatsächlich

sieht die Novelle etliche Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer vor. Vielfach wird in diesen „Verbesserungen“ aber nur festgeschrieben, was aus meiner Sicht ohnehin selbstverständlich sein sollte: etwa, dass Fußgänger an Ampeln nicht ewig lang warten und dann bei einer kurzen Grünphase im Laufschrift über die Straße gehetzt werden sollen. Andere Verbesserungen sind in vielen europäischen Ländern längst Standard: Etwa ein gesetzlicher Mindestabstand beim Überholen von Radfahrern; oder die Erlaubnis, neben Kindern radeln zu dürfen, um sie zu schützen.

Trotz aller Verbesserungen ist die StVO nach wie vor nicht im 21. Jahrhundert angekommen: „Verkehr“ ist im Gesetz nach wie vor gleichgestellt mit „Autoverkehr“, und dem Fluss dessen wird so ziemlich alles untergeordnet. Auf die explizite Förderung von Verkehrsmitteln, die die

Umwelt schonen oder die Gesundheit fördern – und umgekehrt Benachteiligung umwelt- und gesundheits-schädlicher Verkehrsmittel – wird trotz Klima- und Gesundheitskrise weiterhin verzichtet.

Um eine Verkehrswende herbeizuführen, wird diese Gesetzesnovelle sicher nicht ausreichen. Sie wird Radfahren und Zu-Fuß-Gehen auch nicht erheblich attraktiver machen, sondern dreht höchstens da oder dort an kleinen Schraubchen. Ich muss mich trotzdem freuen – im Vergleich zu allem, was in den letzten Jahrzehnten auf Gesetzesebene für Radfahrer passiert ist, dürfte diese StVO-Novelle der größte Schritt sein. Mehr geht wohl nicht.

Veronika Rüdissler ist Politikwissenschaftlerin und Vorstandsmitglied der Radlobby Vorarlberg.

neue-redaktion@neue.at

BREGENZ/DORNBIRN

Drogen im Visier

Von Freitag auf Samstag fanden vom späten Nachmittag bis Mitternacht in den Bezirken Bregenz und Dornbirn mehrere Schwerpunktkontrollen statt. Der Fokus lag dabei auf durch Suchtgift beeinträchtigte Fahrzeuglenker. Im Kontrollzeitraum wurden insgesamt 195 Lenker auf Alkohol getestet, davon zwei positiv. Bei vier Fahrzeuglenkern konnte eine Beeinträchtigung durch Suchtgift festgestellt werden. Sechs Führerscheine wurden vor Ort abgenommen und 13 Lenker wegen weiteren Delikten an die Bezirkshauptmannschaft angezeigt. 20 Lenker bezahlten aufgrund geringfügigeren Übertretungen an Ort und Stelle.

PAULITSCH

GARTEN DÜNSER

Bei uns finden Sie alles, was das Pflanzenherz begehrt!



baumschule | gartencenter | gartendesign | gartenpflege

Dünser Baumschulen Ing. Christoph Dünser
A-6713 Ludesch, Allmeinteilweg 1, T 05550 2424
info@gartenduenser.at www.gartenduenser.at



-10%
AUF STAKETEN ZAUNE AUS KASTANIE

-20%
AUF WOCA DENMARK OUTDOOR HOLZPFLEGE PRODUKTE

ERMENTSTR.6 / HOHENEMS
TEL. 05576-73590
MO- FR: 8 - 12, 14 - 17 UHR
SA: 9 - 12 UHR

AKTION GILT BIS 31. MAI 2022.